

Schulische Gesamtkonzeption



Die Grundschule als offene Ganztagschule bietet:

Zeit, um sein eigenes Lerntempo zu entdecken und gut zu nutzen.

Zeit, um seine Stärken auszubauen und Unterstützung dabei zu bekommen.

Zeit, um an den eigenen Schwächen zu arbeiten.

Zeit, um mit anderen Kindern zu lernen, zu spielen und den Bedürfnissen des eigenen Körpers gerecht zu werden.

Zeit, um erwachsene Menschen kennen zu lernen.

und

Gewissheit, sich individuell und mit Nachhaltigkeit entwickeln zu können.

Gewissheit, sich wohl und zufrieden zu fühlen sowie Anerkennung zu erhalten.

Gewissheit, eigeninitiativ und selbstgesteuert agieren zu können.

Gewissheit, an Entscheidungen beteiligt zu werden sowie an Entwicklungen und Veränderungen mitwirken zu können.

Gewissheit, verstanden und in seiner Person akzeptiert zu werden.

INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Leitbild der Schule**
- 2. Ist -Stand**
 - 2.1 Standort**
 - 2.2 Pädagogischer Grundkonsens**
 - 2.2.1 Transparenz unseres pädagogischen Grundkonsens´**
 - 2.2.2 pädagogische Gestaltungsformen**
 - 2.2.3 Konzepte der Förderung**
 - 2.2.3.1 zieldifferenzierte Förderung und Forderung aller Schüler**
 - 2.2.3.2 Förderung von Schülern mit pädagogischem Förderbedarf**
 - 2.2.3.3 Förderung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf**
 - 2.2.3.4 Förderung von begabten Schülern**
- 3. Soll- Stand**
 - 3.1 kurzfristige Zielstellungen**
 - 3.1.1 Leitbild komplettieren und effizient danach arbeiten**
 - 3.1.2 effektives Arbeiten entsprechend des schulinternen Lehrplanes und des Methodenplanes**
 - 3.2 langfristige Zielstellungen**
 - 3.2.1 pädagogische Gestaltungsformen fokussieren**
 - 3.2.1.1 Fokus auf angeführte didaktisch- methodische Prinzipien richten**
 - 3.2.1.2 Grobplanung, Vorbereitung und zeitlich begrenzte Umsetzung im Lehrer- und Erzieherteam unter Berücksichtigung aufgeführter Grundsätze**
- 4. Schuljahresarbeitsplan immer schuljahresaktuell**
- 5. Schule als pädagogisches und soziales Zentrum**
 - 5.1 Arbeit mit Kooperationspartnern**
 - 5.1.1 Grundschule – Kindertagesstätten**
 - 5.1.2 Grundschule – weiterführende Schulen**
 - 5.1.3 Grundschule – Feuerwehr**
 - 5.1.4 Grundschule – Polizei**
 - 5.1.5 Grundschule – Ämter des Landratsamtes Sömmerda**
 - 5.1.6 Grundschule – ortsnahe Vereine**
 - 5.1.7 Grundschule – schulexterne Kooperationspartner**
- 6. Umweltbewusste Grundschule**
- 7. Organisation des Schulalltages**

1. Leitbild der Schule

- S - Schaffen gemeinsamer Erlebnisse
- C - Chancen für alle von Anfang an
- H - Handeln mit Kopf, Herz und Hand
- U - Unterricht mal anders
- L - Lesen öffnet Türen
- E - Ergebnisse fleißigen Lernens

2. Ist -Stand

2.1 Standort

- Ortsausgang von Vogelsberg in Richtung Spröttau, 12 km von Sömmerda entfernt
- Schule befindet sich am östlichen Ortsausgang
- Schulgebäude wurde im Jahr 1961 erbaut und als POS genutzt
- seit dem Jahr 2005 Staatliche Grundschule
- Grundschule im ländlichen Bereich
- Schulverwaltungsamt: Landratsamt Sömmerda (Schulträger)
- Schulamt: Staatliches Schulamt Mittelthüringen, Sitz Weimar
- Einzugsgebiet: 6 anliegende Ortschaften (Spröttau, Vogelsberg, Großbrennbach, Kleinbrennbach, Großneuhausen, Kleinneuhausen)
- 10 Lehrerinnen, 8 Erzieher:innen, 1 Sekretärin, 1 Hausmeister,
- 8 Klassen mit 175 Schülerinnen und Schülern

2.2 Pädagogischer Grundkonsens

2.2.1 Transparenz unseres pädagogischen Grundkonsens´

- kontinuierliche Gestaltung der Lernumgebung und des Umfeldes zum Lernen, Spielen, Konzentrieren und Entspannen
- Animation zu Ordnung und Sauberkeit durch demokratische Mitgestaltung, Erlangen von Wertschätzung und Toleranz
- Stärkung des Gemeinschaftssinnes durch Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern, Erziehern, Eltern und Kooperationspartnern, Partizipation
- Entwickeln von Verantwortung für eine entsprechende und ansprechende Gestaltung der Schule

Raumorganisation: - 8 Klassenräume für Ganztagsbereich, 1 Raum für offene Nachmittagsangebote, 1 Aula, 1 Bibliothek, 1 Küche, 1 Werkraum, 1 Schulgarten mit Geräteraum, 1 Computerkabinett, 1 grünes Klassenzimmer mit Teich, 1 Turnhalle, 1 Lehrerzimmer, 1 Erzieherzimmer, Sekretariat, großflächiger Spielplatz, angrenzender Sportplatz, Material- und Vorbereitungsräume

Eingangsbereich: - Transparenz des Leitbildes
- planmäßige und thematisierte Ausgestaltung des Schulhauses durch Schüler- Pädagogen-Teams
- Informationen für Schüler, Eltern und Kooperationspartner

Flure: - Visualisierung der Schulregeln, der Hausordnung sowie von Flucht- und Alarmplänen
- Aushang der aktuellen Organisationspläne der Ganztagsbeschulung
- Ausstellungen von Schülerarbeiten, Klassengalerie Projektergebnissen und Auszeichnungen,
- Anschauungen zum fächerübergreifenden Grundschulwissen

2.2.2 pädagogische Gestaltungsformen

- Individualität der Kinder annehmen
- differenzierte Forderungen und Förderungen entsprechend der Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Begabungen der Schüler
- in Zusammenarbeit zum eigenverantwortlichen und selbständigen Handeln befähigen, beim Lernen begleiten und unterstützen
- Lernen nach ethischen Grundwerten, Toleranz, Akzeptanz und friedliches Miteinander
- Entwicklung von Empathie und demokratischem Verhalten in der Gemeinschaft, Integration statt Selektion, konstruktivistische Aktion statt belehrende Sanktion
- Öffnung des Unterrichts und der Nachmittagsangebote kleinschrittig, wechselseitig und stufenweise:

- I. organisatorische Offenheit
 - zeitlich, - räumlich, - arbeitsförmlich
 - ein Tag pro Woche Jahrgangsmischung Kl. 1 und 2
 - ein Tag pro Woche für jahrgangsgemischte Gruppen ½, für Klassenstufen 3/4 Unterricht mit festem Lehrer- Erzieherteam,
 - offene Unterrichts-, Angebots- und Pausenzeiten, alle schulischen und außerschulischen Lernorte können genutzt werden
 - offene Rhythmisierung im Grundunterricht der 1.-3. Stunde

- II. methodische Offenheit
 - Tages- und Wochenplan
 - Stationsarbeit
 - Freiarbeit und Angebotslernen
 - Projekte

- III. inhaltliche Offenheit (interessenbezogen)
 - qualitativ und quantitativ differenzierte Stoffangebote
 - Nachhaltigkeit in Hausaufgaben und Nachmittagsangeboten
 - Material- und Lernmittelvariablen
 - gemeinsame Feiern von Höhepunkten im Schulalltag
 - Schuleinführung, Schulabschluss, Projekte
 - Festigung des Gelernten im Ganztagsbereich

- IV. sozial- integrative Offenheit
 - gemeinsame Auswahl von Sozialformen, Einzelarbeit, -Partnerarbeit, -Gruppenarbeit,
 - gemeinsamer Unterrichtseinstieg,
 - Erarbeitungs- und Abschlusskreise
 - Diskussionsrunden, -Auswertungen,
 - Evaluation der Schülerarbeiten, durch schulinterne oder Schulexterne Vergleichsarbeiten, z.B. Kompetenztests, Känguru, Lesewettbewerbe, Mathematikolympiaden
 - Selbsteinschätzung, Stärken und Schwächen erkennen
 - nutzen verschiedener Kontrollmöglichkeiten (Selbst-, Schüler-, Lehrerkontrolle)
 - Hilfe geben und annehmen

- V. persönliche Offenheit
 - individuelle Voraussetzungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Begabungen, Wahlfreiheit, Eigenverantwortlichkeit

2.2.3 Konzepte der Förderung

2.2.3.1 **zieldifferenzierte Förderung und Forderung aller Schüler**

- Lernstandsanalysen, Lernstandsdokumentationen
- regelmäßige Gespräche zur Lernentwicklung mit Schülern und Eltern

2.2.3.2 **Förderung von Schülern mit pädagogischem Förderbedarf**

- Erstellen von Förderplänen durch Pädagogenteams (Fachlehrer, SPF, Erzieher)
- kontinuierliche Lernentwicklungsgespräche mit Schülern und Eltern
- pädagogische Fördermaßnahmen im gemeinsamen Unterricht, gegebenenfalls mit Unterstützung einer Förderschullehrerin
- Unterstützung und Lernbegleitung im zeitlich begrenzten Zweipädagogensystem (Lehrer-Erzieher)
- individuelle Förderung durch qualitativ und quantitativ differenzierte Stoffangebote
- Nutzung ausgewählter Lernmittel und -materialien in offenen Arbeitsformen
- Schaffen einer günstigen Lernatmosphäre und einer angemessenen Lernumgebung

2.2.3.3 **Förderung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf**

- Erstellen von Förderplänen durch Pädagogenteams (Fachlehrer, SPF, Erzieher)
- kontinuierliche Gespräche zur Lernentwicklung mit Schülern und Eltern
- individuelle Diagnostik durch eine SPF
- sonderpädagogische und pädagogische Fördermaßnahmen im gemeinsamen Unterricht mit Unterstützung einer SPF
- Unterstützung und Lernbegleitung im zeitlich begrenzten Zweipädagogensystem (Lehrer-Erzieher)
- individuelle Förderung durch qualitativ und quantitativ differenzierte Stoffangebote
- Nutzung ausgewählter Lernmittel und -materialien in offenen Arbeitsformen
- Schaffen einer günstigen Lernatmosphäre und einer angemessenen Lernumgebung,
- bei Bedarf Nachteilsausgleich
- Zusammenarbeit mit Netzwerkschulen und dem TQB

2.2.3.4 **Förderung von begabten Schülern**

- Begabtenförderung schulintern durch Zusatzangebote
- Begabtenförderung an anderen Lernorten, z.B. Camps
- Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des SSAMTH für Begabtenförderung

3. Soll- Stand

3.1 kurzfristige Zielstellungen:

3.1.1 Leitbild komplettieren und effizient danach arbeiten

- S** - Schaffen gemeinsamer Erlebnisse und Ergebnisse im Ganztagsschulbereich
- C** - Chancen für alle von Anfang an, Inklusion im Ganztagsschulbereich
- H** - Handeln mit Kopf, Herz und Hand, Nachhaltigkeit des ganzheitlichen Lernens
- U** - Unterricht mal anders, neue Methoden und Formen des Lernens
- L** - Lesen öffnet Türen, zum Lesen animieren, Lesekompetenz fördern
- E** - Ergebnisse evaluieren und Entwicklung neuer Ziele im Ganztagsschulbereich

3.1.2 effektives Arbeiten entsprechend des schulinternen Lehrplanes und des Methodenplanes

- **thematische Zusammenhänge in den Fachbereichen und diese im Nachmittagsbereich aufgreifen sowie nachhaltig umsetzen**

3.2 langfristige Zielstellungen:

3.2.1 pädagogische Gestaltungsformen fokussieren

3.2.1.1 Fokus auf angeführte didaktisch- methodische Prinzipien richten:

- Lebensbedeutsamkeit, Anwendungs- und Situationsorientierung
 - Inhalte, die Lebensnähe der Schüler entstammen und zur Erschließung der Umwelt dienen
 - Animation zur selbständigen Suche nach Problemlösungen
- Handlungsorientierung, Selbständigkeit, Produktorientierung
 - Was gemacht? Warum gemacht?

- Ganzheitlichkeit „Lernen mit allen Sinnen“ und fachübergreifend
 - vom Kind aus, Impulse geben
- Elementarisierung und Schülerorientierung
 - Mittel zum Erreichen des Ziels auf Kern reduzieren

3.2.1.2 - Grobplanung, Vorbereitung und zeitlich begrenzte Umsetzung im Lehrer- und Erzieherteam unter Berücksichtigung aufgeführter Grundsätze:

- neue Rolle der Theorie – von der Vorschrift zur Absicherung von:
 - Sachkompetenz
(Infos und Methoden nutzen, um Probleme zu lösen)
 - Methodenkompetenz (Methoden kennen lernen)
 - Selbstkompetenz
(interessengeleitet, eigenverantwortlich lernen)
 - Sozialkompetenz (Mitmenschlichkeit, Individualität akzeptieren und miteinander praktizieren, Verantwortung gegenüber Umfeld)
- neue umfassende Sicht auf Kinder, ihre individuelle Lernentwicklung und dementsprechende Lernziele
 - produktive Überforderung in Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens
 - personendifferenzierte Lernziele
 - Kind ist der Plan und dessen Maßstab
 - Qualität statt Quantität, Verstehen statt Auswendiglernen
- neue Rolle der Sozialerziehung- von Harmonisierung zu Selbstregulierung
 - ehrliche und umfassende Mitbestimmung von Regeln und Inhalten
 - Ergebnisse müssen transparent und nachvollziehbar sein
- neue Schülerrolle- vom Aberledigen zum Erfinden
 - individuelle Lernwege, Fehler, Zeiteinteilung
 - selbstgesteuertes Lernen
 - Ergebnisreflexion im Aktionswechsel der Schüler

- neue Rolle der Pädagogen- von Behlrenden zu Lernbegleitern
 - Begleitung und Unterstützung beim Wissenserwerb
 - Ansprechpartner und Lernförderer
 - verfügen über methodische und stoffliche Sicherheit
 - steuern Lernklima und fassen Ziele zusammen
 - geben Impulse und moderieren

- neue Rolle der Arbeitsmittel- vom Lehrgang zum Werkzeug
 - Mittel zum Entdecken und Erforschen
 - zur Auseinandersetzung mit den stofflichen Inhalten durch Alltagsmaterial herausfordern
 - Vielzahl von Informationsmöglichkeiten kennenlernen

- neue Elternrolle- vom Kontrolleur zum Impulsgeber
 - Information und Transparenz als präventive Maßnahme
 - Kinder unterstützen und herausfordern

4. Schuljahresarbeitsplan schuljahresaktuell

- für alle Mitarbeiter der Schule werden aktuelle Monatsarbeitspläne erstellt, monatliche Behlrunge nach Behlrungeplan
- einmal monatlich (meist 2. Montag im Monat) Dienstberatung Lehrer / HOKO
- wöchentliche Dienstberatung Erzieher
- einmal wöchentlich Planungsteam jahrgangsgemischte Planarbeit Kl. 1/2
- Planungsabsprachen zwischen Lehrkräften der Jahrgangsstufen 3 und 4
- individuelle Absprachen zum nachhaltigen Lernen im Lehrer-Erzieher-Team, Arbeit nach schulinternem Lehrplan und Methodenplan
- Höhepunkte des Ganztags schulbereiches werden im Schulhaus präsentiert und aktuell bekanntgegeben
- Schüler nehmen an aktuellen schulexternen Sport-, Mathematik-, Lesewettbewerben oder Leistungsvergleichen ortsnahe Vereine teil
- alle Lehrer und Erzieher nehmen kontinuierlich an Weiterbildungen teil

5. Schule als pädagogisches und soziales Zentrum

5.1 Arbeit mit Kooperationspartnern

5.1.1 Grundschule – Kindertagesstätten

Mit den Kindertagesstätten Großbrennbach, Vogelsberg, Sprötau und Großneuhausen bestehen Kooperationsverträge, die jährlich im Oktober in Kooperationsgesprächen aktualisiert werden.

Dabei wird die gemeinsame Arbeit evaluiert und für das laufende Schuljahr werden neue Ziele bezüglich der Zusammenarbeit vereinbart.

5.1.2 Grundschule – weiterführende Schulen

Die Grundschule Vogelsberg arbeitet mit folgenden weiterführenden Schulen zusammen:

Regelschule Buttstädt
Regelschule Schloßvippach
Regelschule Kölleda
Gymnasium Kölleda
Gymnasium Sömmerda
TGS Sömmerda
FZ Sömmerda

- weiterführenden Schulen bieten den Eltern einen Informationse Elternabend an
- Termine werden den Eltern durch die Grundschule sowie durch die weiterführenden Schulen mitgeteilt
- Schüler können an den Schnuppertagen der Schulen teilnehmen
- Schnuppertage werden teilweise im Klassenverband, aber auch individuell genutzt
- in der Grundschule finden terminierte Gespräche mit Schülern und Eltern zur Schullaufbahnberatung und zum Schulübertritt statt
- an allen weiterführenden Schulen gibt es einen „Tag der offenen Tür“
- alle interessierten Schüler und deren Eltern können die weiterführenden Schulen kennenlernen
- terminierte Gespräche mit weiterführenden Schulen zum Schulübertritt 4./5. finden statt, Lehrer der 4. und 5. Klassen sowie Beratungslehrer, SPF der Schulen können teilnehmen
- es werden gemeinsam Voraussetzungen und Erwartungen evaluiert und gemeinsame Ziele bezüglich des Schulübertritts vereinbart
- gegebenenfalls werden Unterrichtsbesuche in der Grundschule durchgeführt

5.1.3 Grundschule – Feuerwehr

Zusammenarbeit mit Freiwilliger Feuerwehr Vogelsberg und dem Brandschutzverantwortlichem des Landkreises Sömmerda bezüglich:

- jährlicher Brandschutzerziehung
- gemeinsamer Alarmübungen
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien zur Brandschutzerziehung

5.1.4 Grundschule – Polizei

Zusammenarbeit mit Polizeiinspektion Sömmerda, der Verkehrswacht und dem Kontaktbereichsleiter der zuständigen Verwaltungsgemeinschaft Schloßvippach bezüglich:

- Gewaltprävention
- Sucht- und Drogenprävention
- Verkehrserziehung, Verkehrssicherheit, Fahrradausbildung
- innere und äußere Sicherheit/ Verhalten in Gefahrensituationen/ Amok

5.1.5 Grundschule – Ämter des Landratsamtes Sömmerda

Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt und dem Sozialamt bezüglich:

- Vorschuluntersuchung
- halbjährliche zahnärztliche Kontrolle
- Sexualerziehung
- Sucht und Drogen
- Rechte der Kinder

5.1.6 Grundschule – ortsnahe Vereine

Zwischen der Grundschule Vogelsberg und folgenden Vereinen bestehen Kooperationsverträge:

- Sportverein Vogelsberg (Fußball, Tischtennis, Tanzen, Kegeln)
- Sportverein Spröttau (Fußball)
- Sportverein Großbrennbach (Fußball)
- Sportverein Großneuhäuser (Fußball, Tanzen)
- Vogelsberger Carnevalsverein

5.1.7 Grundschule – schulexterne Kooperationspartner

Die Grundschule arbeitet zusammen mit:

- Musikschule: Instrumentalunterricht
- UNI Jena/ DGE: Gesunde Ernährung/ Schulgarten

Honorarkräften für folgende Arbeitsgemeinschaften:

- Sport- und Spiel
- Schulchor

